



Blick auf 2015: Alle Ziele wurden erreicht

## Ein erfolgreiches Jahr



Der Vorstand des Jobcenters Wuppertal (v.l.n.r.): Uwe Kastien, Thomas Lenz und Dr. Andreas Kletzander.

Auf der gemeinsamen Jahrespressekonferenz zogen Oberbürgermeister Andreas Mucke, Sozialdezernent Dr. Stefan Kühn und der Vorstand des Jobcenters eine positive Bilanz für das zurückliegende Jahr: Die mit dem Land für 2015 vereinbarten Ziele wurden erreicht. So wurden über 6.100 Menschen in Arbeit oder Ausbildung vermittelt und die Zahl der Personen im Langzeitleistungsbezug deutlich gesenkt.

Die Ziele, die der Oberbürgermeister für das kommunale Jobcenter mit dem Land abschließt, beziehen sich auf die erreichten Integrationen in sozialversicherungspflichtige Arbeit und Ausbildung, die Mittel, die für Leistungen zum Lebensunterhalt ausgegeben werden, und auf die Reduzierung der Anzahl an Menschen, die schon über längere Zeit auf Geldleistungen des Jobcenters angewiesen sind. Wuppertal verzeichnet einen positiven Trend: Hier stieg nicht nur die Zahl der Integrationen auf 6.100 Personen (5.838 im Vorjahr), gleichzeitig ist eine erfreuliche Entwicklung bei der Zahl der Leistungsberechtigten zu verzeichnen. Sie stieg um nur 900 Personen an. Da über 2.500 anerkannte Flüchtlinge oder Bleibeberechtigte in das System übergegangen sind, könnte der Vorstand des Jobcenters eigentlich für 2015 auf „einen historisch niedrigen

Stand“ verweisen. „In jedem Fall beobachten wir eine deutliche Entwicklung gegen den landesweiten Trend“, betont Thomas Lenz, Vorstandsvorsitzender des Jobcenters.

Die relativ geringe Auswirkung auf die Gesamtzahl der Leistungsbeziehenden ist auch darauf zurückzuführen, dass die Integrationsergebnisse so gut waren. Insgesamt ging die Zahl der Menschen, die länger als zwei Jahre SGB II-Leistungen beziehen, um fünf Prozent (5%) zurück; ein deutlich positives Signal für die Vermittlungsarbeit. „Es ist sehr erfreulich, dass unsere Integrationsbemühungen auch die Menschen erreicht haben, die erfahrungsgemäß nicht so leicht auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen können“, resümiert Dr. Andreas Kletzander, Vorstand für Arbeitsmarkt und Kommunikation.

„Wir wollen für jede einzelne Person das passende Angebot bereithalten und die individuellen Lebensumstände berücksichtigen.“

In 2015 hat das Jobcenter insgesamt 32,3 Mio. Euro für Beschäftigungsförderung, Qualifizierung und Lohnkostenzuschüsse eingesetzt. „Damit haben wir die Gelder, die uns aus unserem Eingliederungstitel zur Verfügung standen, vollständig ausgegeben“, erklärt Uwe Kastien, Vorstand für Finanzen und Personal. Zusätzlich konnten im vergangenen Jahr Fördermittel von ca. 18 Mio. Euro akquiriert werden. Sie werden dafür eingesetzt, langzeitarbeitslose Menschen ohne berufliche Ausbildung in sozialversicherungspflichtige Arbeit zu vermitteln. Mit dem zusätzlichen Geld entstehen in den nächsten drei Jahren 450 geförderte Arbeitsplätze neu.

### Aktivitäten 2015

Das Jobcenter hat sich 2015 vielfältig engagiert. Über das Bildungs- und Teilhabepaket konnten deutlich mehr Kinder und Jugendliche erreicht und unterstützt werden. In der Vermittlungsoffensive wurden rund 1.400 Menschen unterstützt und 380 in sozialversicherungspflichtige Arbeit oder Ausbildung vermittelt, die neuen ESF-geförderten Programme zur Vermittlung von langzeitarbeitslosen Menschen sind an den Start gegangen, und es wurden mit dem Fokus auf besondere Zielgruppen sieben neue Maßnahmen in Eigenregie durchgeführt. Diese ergänzen das bestehende Angebot an Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten dort, wo der Arbeitsmarkt in Wuppertal Handlungsbedarf zeigt. „Damit können wir ganz gezielt und ohne zeitliche Verzögerung bestimmte Personengruppen erreichen und mit ihnen an einer tragfähigen Strategie für ihre berufliche Zukunft arbeiten.“

### Neue Eingangszonen

## Mehr Kunden- und Serviceorientierung durch bauliche Maßnahmen

Angenehmer und freundlicher: In fünf der sieben Geschäftsstellen des Jobcenters wurden die Eingangszonen umgebaut, damit verbindet sich eine Verbesserung der Servicequalität. Die Kundinnen und Kunden werden nun in großzügigen und hellen Beratungsplätzen empfangen. Kurze Anliegen, Terminvereinbarungen oder die Abgabe von Unterlagen können auf diese Weise direkt an der Theke erledigt werden. Das Jobcenter trägt damit seinem Verständnis als sozialer Dienstleister Rechnung. „Die Raumgestaltung wirkt deeskalierend, weil sie Wertschätzung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden ausdrückt“, so Vorstandsmitglied Uwe Kastien. Im Dezember letzten Jahres wurde darüber hinaus in der Geschäftsstelle 3 (Elberfeld Mitte) die zentrale Erstantrags- und Beratungsstelle für anerkannte Flüchtlinge und Bleibeberechtigte (zebera) eingerichtet. Das Angebot ist auf die Bedürfnisse der Menschen mit Fluchthintergrund angepasst: Eine mehrsprachige sowie farblich abgegrenzte Beschilderung und besondere Beratungsangebote helfen bei der Orientierung in einem komplexen System.

### Unternehmen zum Mitmachen gesucht

## Neue Runde für die Berufsfelderkundung



Ende Juni finden in Wuppertal zum zweiten Mal die „Reinschnuppertage“ statt. Schülerinnen und Schüler der achten Klassen bekommen die Gelegenheit, sich drei verschiedene Berufe direkt in den Unternehmen anzuschauen. Über 1.000 Plätze sollen dazu bereitstehen, knapp drei Viertel davon haben Wuppertaler Betriebe bereits in das Buchungssystem eingestellt. Viele Unternehmen konnten mobilisiert werden, jetzt setzen die Akteure – die Wirtschaftsförderung, das Jobcenter, die Kreishandwerkerschaft, die Agentur für Arbeit, die IHK und die Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände – auf weitere Beteiligungen und einen guten



Branchenmix. Derzeit noch unterrepräsentiert sind die Gesundheitsbranche, der Einzelhandel, die Gastronomie und sowie der Dienstleistungsbereich und die klassisch produzierenden Unternehmen.

Dabei sein: Unternehmen, die in der Zeit von 27. Juni bis 1. Juli 2016 reinschnuppert lassen möchten, können ihr Profil und ihre Angebote ganz einfach online stellen. Zugang und Informationen unter → [www.bfe.wuppertal.de](http://www.bfe.wuppertal.de).